



Jesuit Volunteers



Ein Jahr anders leben – und dann?

Seit langem bieten wir Freiwilligeneinsätze rund um den Globus an. Über 900 Menschen gehören bereits zu den Ehemaligen jesuitischer Freiwilligendienste. 1986 wurden die ersten Jesuit European Volunteers (JEV) entsendet, später die Jesuit Mission Volunteers (JMV). 2011 wurden beide Programme zu Jesuit Volunteers zusammengelegt.

Ein Schwerpunkt unseres Programms ist die Rückkehrarbeit. Viele der Ehemaligen suchen einen Weg, um ihre Erfahrungen aus dem Einsatz nach dem Jahr in ihr alltägliches Leben zu integrieren. Ein Jahr anders leben kann die Sichtweise auf Konsum, Nachhaltigkeit, aber auch Spiritualität verändern. Eine große Stütze ist der Austausch mit anderen Freiwilligen, die ähnliche Erfahrungen gemacht haben und gewisse Wertevorstellungen teilen.

Ein Freiwilligen-Netzwerk

Um Ehemalige miteinander zu vernetzen, organisieren wir Treffen für Zurückgekehrte in verschiedenen Formaten. Viel Zuspruch finden die Jahrgangstreffen, bei denen sich die Gruppen offen und intensiv über den Prozess des Ankommens und Formen des weiteren Engagements austauschen. Für die regionale Vernetzung fanden 2018 Treffen in München, Köln, Dresden und Berlin statt. 2018 gab es zu-

dem erstmals die Möglichkeit, durch das Comeback-Programm für eine kurze Zeit erneut ins Ausland zu gehen. Für zwei bis drei Monate waren Ehemalige in Kirgistan oder Vietnam und konnten noch einmal die Erfahrung machen „anders zu leben“. Aber auch bei der Vorbereitung der neuen Jahrgänge können sich Ehemalige engagieren. Beim Patenschaftsprogramm vermitteln wir Kontakte zwischen neuen und ehemaligen Freiwilligen. Vor der Ausreise brennen ihnen natürlich viele Fragen unter den Nägeln. Gleichzeitig entstehen hier Freundschaften, auf die sie auch während des Jahres zurückgreifen können.

Ergebnisse einer Studie

Dass die Ehemaligen sich auch nach der Rückkehr weiter engagieren und sich als Teil eines Netzwerkes sehen, zeigt eine Studie des Zentrums für Globale Fragen in München. Im Auftrag der Jesuitenmission wurde der Frage nachgegangen, wie sich ein



jesuitischer Freiwilligendienst langfristig auf die Teilnehmenden auswirkt. Hierzu wurden eine schriftliche Umfrage, 13 Einzelinterviews und zwei Gruppendiskussionen durchgeführt. Die Ergebnisse der Studie decken sich mit dem, was uns die Freiwilligen während der Rückkehrarbeit erzählen: Während des Einsatzes machen sie Erfahrungen, die für sie überraschend und fremd sind. Gleichzeitig können sie dadurch eigene Denkweisen hinterfragen, andere Perspektiven einnehmen und Vorurteile abbauen. Die Auseinandersetzung mit den eigenen Einstellungen führt auch zu einer stärkeren Selbstwahrnehmung und Selbstreflexion. Interessant für uns ist, dass beispielsweise die Erfahrung, in ein Land „gesendet“ zu werden, welches man sich nicht selbst ausgesucht hat, als positiv bewertet wird. Mit dieser Ungewissheit loszuziehen, erfordert ein wenig Gelassenheit und vor allem Offenheit – Eigenschaften, die einem auch nach dem Jahr noch erhalten bleiben.

Sich der Nachfrage anpassen?

Vielen Bewerbern fällt es schwer, sich auf das Prinzip der Sendung einzulassen, denn sie haben klare Vorstellungen, in welches Land sie reisen möchten. Nach dem Abitur oder während des Studiums eine Zeit im Ausland zu verbringen ist nach wie vor

sehr beliebt. Dennoch gingen in den letzten Jahren die Bewerberzahlen bei uns und anderen Trägerorganisationen zurück. Immer mehr Anfragen erreichen uns dagegen mit dem Wunsch nach einer kürzeren Aufenthaltsdauer. Unser Programm trägt den Slogan „EIN JAHR anders leben“. Unsere langjährige Erfahrung zeigt, dass der Prozess des Ankommens mit all seinen Dimensionen oft ein halbes Jahr andauert. Erst nach mehreren Monaten sitzt die Sprache, die kulturellen Feinheiten und Menschen vor Ort sind vertraut. Auch die Partner in den Einsatzländern bestätigen uns, dass sich die Freiwilligen erst in der zweiten Einsatzhälfte intensiver einbringen können und der Freiwilligendienst für beide Seiten gewinnbringend ist. Dem Jesuit Volunteers Team ist die Reflexion und Weiterentwicklung des Freiwilligenprogrammes ein konstantes Anliegen. Dabei geht es vor allem um die Nachhaltigkeit des Freiwilligendienstes im Sinne einer langfristigen Prägung. Deshalb werden wir auch weiterhin engagierte Menschen für EIN Jahr in unsere Einsatzstellen weltweit SENDEN.

Weitere Infos zum Freiwilligendienst und zur Studie: jesuit-volunteers.org
